



Röntgenkontrastmittel CT

Sehr geehrte Patientin, sehr geehrter Patient,

Ihr Arzt hat Sie zu einer Untersuchung überwiesen, bei der ein Kontrastmittel verabreicht werden muss.

Kontrastmittel machen Strukturen sichtbar, die auf normalen Röntgenbildern nicht zu erkennen sind. So erhält man wertvolle Informationen über das Innere des Körpers.

Röntgen-Kontrastmittel werden in die Adern gespritzt. Der Zugang für die Kontrastmittelinjektion erfolgt in der Regel durch eine fachlich ausgebildete Mitarbeiterin. In seltenen Fällen kann es einmal zu einer Entzündung an der Einstichstelle kommen.

Bei CT-Untersuchungen wird das Kontrastmittel über eine elektrische Pumpe injiziert. Dabei können vorübergehend ein Wärmegefühl und ein leichtes Unwohlsein auftreten, die nach kurzer Zeit von selbst verschwinden.

Röntgen-Kontrastmittel enthalten Jod. Manche Patienten sind hiergegen allergisch, so dass es in sehr seltenen Fällen zu Nebenwirkungen wie Kreislaufkollaps oder Atemstörungen kommen kann. Auch bei einer Schilddrüsenüberfunktion darf Jod nicht gegeben werden.

Kontrastmittel werden über die Nieren ausgeschieden. Bitte teilen Sie uns mit, wenn Sie wegen einer Nierenfunktionsstörung behandelt werden. Wenn Sie an Diabetes leiden und Metformin einnehmen, beraten wir mit Ihnen, ob das Medikament vorübergehend abgesetzt werden muss.

Es ist in jedem Falle ratsam, am Untersuchungstag reichlich zu trinken. So können die Nieren das Kontrastmittel leichter ausscheiden.

Wir möchten das Untersuchungsrisiko für Sie so gering wie möglich halten. Wir verwenden daher modernste Kontrastmittel, bei denen allergische Reaktionen selten sind.

Während der Untersuchungszeit sind wir in Ihrer unmittelbaren Nähe. Bitte teilen Sie uns alles mit, was Sie beunruhigt, insbesondere, wenn Sie folgende Symptome verspüren: Nies- oder Juckreiz, Quaddelbildung, Husten, Atemschwierigkeiten, Schwindel, Übelkeit.

